



Steinkohle-Heizkraftwerk Wedel (Bild: Wärme Hamburg GmbH)

Sommerpause für Hamburgs Kohlestrom !

Hamburgs Bürgermeister Tschentscher fragte Luisa Neubauer (Fridays for Future) bei einer öffentlichen Diskussion am 26. September 2019 nach konkreten Vorschlägen für den Klimaschutz.

Ein sehr naheliegender Vorschlag: Verzicht auf Kohlestrom aus Hamburgs Heizkraftwerken im Sommer. Im Sommer wird nämlich von Hamburger Müllverbrennungsanlagen schon ausreichend viel Wärme erzeugt.

Die Bürgerschaft diskutierte am 6. November 2019 über einen entsprechenden Antrag der LINKEN. Alle anderen Parteien waren strikt dagegen.

Warum denn bis 2030 Kohlestrom auch im Sommer?

Frau Dr. Schaal (SPD) räumte ein, dass die Hälfte der CO₂-Emissionen des Kohlestroms aus Wedel und Tiefstack eingespart werden könne, wenn stattdessen der normale Strom-Mix genutzt werden würde. Da im Sommer immer mehr Solarstrom im Netz ist, wäre es wahrscheinlich noch mehr.

Auf das Geld aus dem Kohlestrom will sie aber auf keinen Fall verzichten. Sollen doch damit besonders teure Ersatzanlagen finanziert werden wie die umstrittene 200 Mio. € teure Fernwärmeleitung in den Hafen.

München zeigt, dass es geht:

Der von der SPD geführte Münchener Stadtrat hat am 19.11.2019 beschlossen, das Steinkohle-Heizkraftwerk Nord 2 ab Mai 2020 in den Sommermonaten herunterzufahren. Die Hälfte der bisherigen Kohle-Verfeuerung soll eingespart werden. Die Stadtwerke rechnen mit Mindereinnahmen von 340 Mio. €. In Hamburg wären die Mindereinnahmen deutlich kleiner.

Pause für Hamburger Kohlestrom im Sommer : eine lohnende Klimaschutzmaßnahme!

Der Senat sollte dem Unternehmen Wärme Hamburg den Einnahmeausfall aus dem Verzicht auf sommerliche Stromerzeugung erstatten. Für Bürgermeister Tschentscher wäre das eine durchaus preisgünstige Klimaschutzmaßnahme. Damit könnte er wirklich etwas für den Klimaschutz tun. Immerhin könnten so bis 2030 rund 1,3 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Das entspricht den gesamten CO₂-Emissionen von fast 12.000 Bewohner*innen Hamburgs.

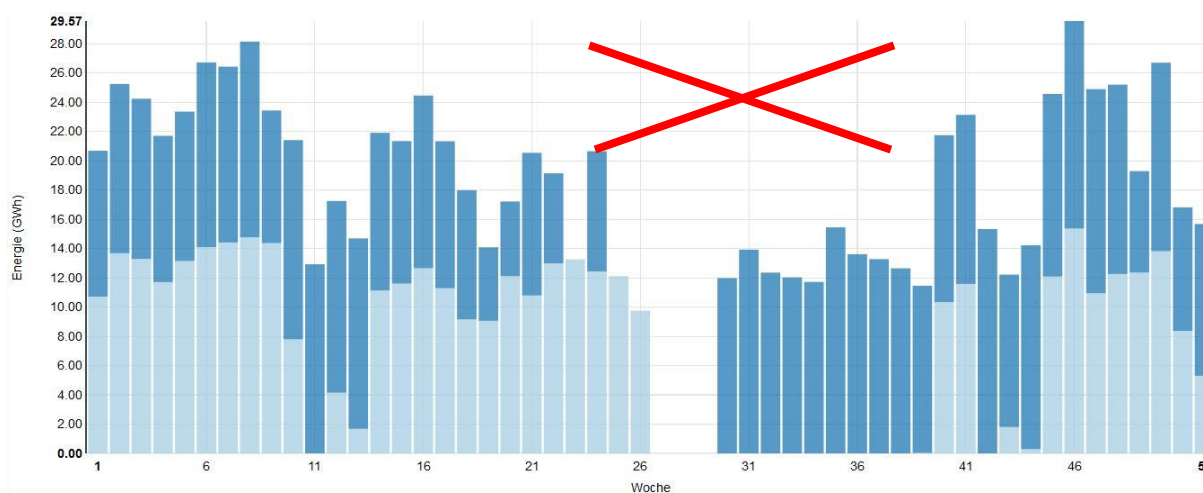
Außerdem würde den Betroffenen in Wedel und Rissen wenigstens im Sommer die Berieselung mit ätzenden Partikeln erspart.

In der Bürgerschaft kam eine Ausflucht nach der anderen als Begründung dafür, dass bis 2030 Kohle auch im Sommer weiter verfeuert werden soll:

► Hamburg dürfe die Kraftwerke im Sommer nicht abschalten? Der Senat hatte das selbst in der Drucksache 21/18384 dementiert.

► Nach einer Sommerpause würden sich die Kraftwerke wegen Rost nicht mehr starten lassen?

Das folgende Bild zeigt, dass der Block Wedel 1 im Jahr 2018 in den Wochen 27 bis 39 abgeschaltet war. Von Problemen beim Wiederaufstarten zu Beginn der Heizperiode war nichts zu hören.



Wöchentlicher Strom aus Wedel 1 (hell) und Wedel 2 (dunkel) (Bilderzeugung mit Fraunhofer ISE)

Lesen Sie mehr zur Debatte in der Hamburger Bürgerschaft über den Verzicht auf sommerlichen Kohlestrom auf der Homepage des Hamburger Energietischs:

<https://www.hamburger-energietisch.de/sommerpause-fuer-den-kohlestrom/>